

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 22

Artikel: Für Sonntagsfahrer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

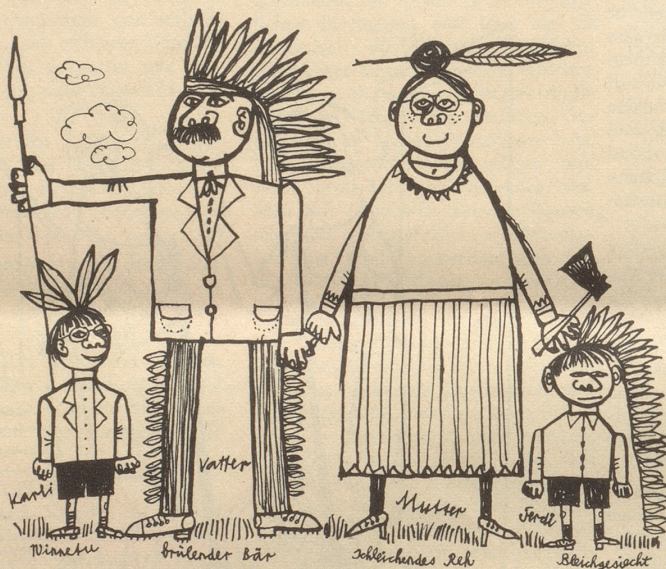
Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karli Knöpfli's Aufsatzheft

Das Kämping

Früher ging man in den Ferien in das Hotel oder eine Pension weil man noch kein Auto hatte oder Roller oder 250-kubickzentimeter-Fräsmaschine. Dann kam der Fortschritt des Kleinen Manns und jeder hatte bald ein Auto Töff usw. Dann konnte man fahren wo man hin wollte und nicht am Bahnhof aussteigen und ins reserfierte Hotel sondern in die freie Natur, in die Matten, an den Waldrand. Wegen der Motorisierung kam auch der Lärm in der Stadt sihe mein bezüglicher Aufsatz Nro. 2 und die Nerfosität und das Pressiren wegen Geldferdienen usw. Deshalb rief ein französischer Dichter «Zurück zur Natuhr!!» dann kam der Vatter und rief es auch und dann gingen wir ins Kämping. Das Kämping findet voraussen statt, es ist modern und Englisch und heisst zelten. Das Kämping ist auch nicht teuer man braucht Zelt, Kochaparat, Luftmatraze, Wassersack, klapperer Tisch, Lenstühle, Radio Picköp Grill Kühlschränck usw. Heute geht alles ins Kämping weil man dort die geträumte Ruhe hat und sich vom Lärm und Hezerei erhohlen kann. Wir haben alles gekauft was man braucht fürs kämpiren und die Mutter hat Schnitten gemacht und der Vatter den Kochaparat mit Spierituss gefüllt und der Ferdi hat am Kofferadio manieplirt bis ihm der Vatter eine gelangt hat und dann haben wir den ganzen Samstag Morgen lang das Auto gepackt und dann sind wir abgefahren ins Weekend.



Der Vatter wollte an ein Waldrand und die Mutter in eine Matte und wir an einen See aber wo man hingeschaut hat war schon alles besezt. Am Schluss waren wir fast am Ofenpass und es war schon abend und die Mutter sagte, ich habe kalt wie schön wäre es jetzt daheim. Da sagte der Vatter hier bleiben wir sonst ist es Nacht und dann war es ein Steibruch. Der Vatter nahm das Zelt heraus und nach zwei Stunden hatte er es aufgestellt, es war zwar krumm und komisch und wakelte. Er sagte da stimmt etwas nicht und saß in ein Ahmeisenhauffen und lahs die Gebrauchsanweisung aber nicht lang. Die Mutter ging unterdessen mit dem Kochaparat ins Zelt und kochte znacht. Ich und der Ferdi blies die Luftmatrazen auf bis wir blau waren im Gesicht und der Vatter ergerte sich wegen den Ahmeisen und dem Zelt und weil er sich immer auf den Daumen haute. Dann schrie die Mutter Hilfe!! weil das Zelt umfiel und sie nichts mehr sah. Der Vatter schimfte furchtbahr und dann nahmen wir das Zelt aus den Spahgeti. Die Mutter sagte zu Hause hätten wir jetzt Rinzbrahten und dann suchten wir den Ferdi, wo auf der Luftmatraze in den Steibruch schlittelte. Der Vatter verhaute ihn weil die Matraze futsch war, dann sagte er stellt entlich das Zelt auf ich koche jetzt eine Suppe. Der Kocher brante aber nicht mehr sondern nur der Steibruch wo der Spieritus ausgelaufen war. Die Mutter sagte ich friere schampar und der Ferdi brüllte die Ahmeisen haben den Gugelopf gefressen und der Vatter war muff weil er die Taschenlampe nicht fand und es ein mieserabhes Zelt ist und man mit so einer Famielie nicht kämpfen kann wo nichts verstet davon. Dann fieng es an zu Regnen an und war stokfinster und bis wir alles wieder im Auto hatten waren wir tropfnass. Dann fuhren wir ins Dorf in ein schieteres Gassthaus und tranken Kamilente und die Mutter sagte zu Hause haben wir Rinzbraten und weiche Better ich könnte häulen. Das war das letztmal wo wir ins Kämping gingen, wenn der Vatter nur das Wort hört wird er verückt.

Ich muss aber noch sagen, die Erwaxenen sind immer so nerfös und zu alt zum in die Natuhr gehen, ich hätte ein Zelt gebaut wie der Winnetu aber mich fragt man nicht. Dafür hatte ich nacher den Husten und konnte 2 Tage daheim bleiben das war wenigstens das Kämping wehrt.

(Fortsetzung in Nr. 24)

Für Sonntagsfahrer

Es empfiehlt sich, bei einer sonntäglichen Autofahrt gelegentlich auch einmal einen andern Gang einzuschalten. Zum Beispiel einen kleinen Spaziergang.
fis

Lehrermangel

Man klagt gegenwärtig im ganzen Land über Lehrermangel.

Merkwürdig! Unser Jüngster, der in die Sekundarschule geht, behauptet immer, es gebe zuviele Lehrer!
fis



Am Hirsch

fi Meinig

Zwai Mennar vu Gemf hend a bitz Khrach khaa mitanand. Dar Mössjö Düboa hätt am Mössjö Düwoasäng gsaid, är sej «ön grand ämbesill». (Uff Khuurar-tütsch übersetzt teeti das öppa haifä: Totsch, Ggaggalaari, Tschapatalpis odar Tatschkhinees.) Nu, dar Düwoasäng isch varruckht worda und hätt am Düboa a Schtuckh Brotkhruschtan an da Grind gworfa. As hätt a khliini Augavarletzig ggee und a Schtroofkhlaag. z Polizejgricht hätt dar Düwoasäng zu füüf Schtutz varurtailt. Är isch vor Kantonsgricht gganga, abar siina Rekhurs isch abgwisa worda. Was tuat imma sona Fall a Schwizzar mahha? Är goot vor Bundesgricht. Was dar Mössjö Düwoasäng au tua hätt und luag, är isch frejschprohha worda. Imma Artikhal vum Schtroofgsetzbuach schtoot aswas dinna vu «Zug um Zug», d. h. wemman a Belaidigung grad mitara khliina Tätlichkhait beantwortat, khama frejschprohha wärda. As isch jo aigantli saublööd, mägan ama sona Dräckbitzali vor Bundesgricht zgoo. As isch abar trotzdem schön, daß ma khann! Ma khönntis nemmli nitt in jee-dam Land mahha.

COMELLA



der
neuezeitliche
Göttertrank
aus Milch,
Spezialkakao
und Zucker